

AUSSTELLUNG „AMAZONEN“

BEI KUNSTKONNEX ARTCONSULTING, KURATORIN DR. SONJA LECHNER



**AUSZUG AUS DER REDE DER KURATORIN DR. SONJA LECHNER
ANLÄSSLICH DER ERÖFFNUNG DER AUSSTELLUNG „AMAZONEN“
BEI KUNSTKONNEX ARTCONSULTING**

Ich freue mich sehr, Sie heute hier begrüßen zu dürfen zur Eröffnung der Ausstellung „AMAZONEN“ von **Bianca Patricia Isensee**. Ihren Werdegang angemessen vorzustellen, würde allein meine Redezeit füllen, besitzt die Künstlerin doch drei Hochschulabschlüsse: einen Abschluss im Bereich Fotografie, Konzeption und Design an der *Fachhochschule Düsseldorf* bei Prof. Vormwald, ein Postgraduierten-Diplom der Medienkunst an der *Kunsthochschule für Medien in Köln* bei Prof. Jürgen Klauke und – nach einem Postgraduiertenstudium in Japan an der *Tokyo National University of Fine Arts and Music* – ein Diplom in Malerei als Meisterschülerin von Prof. Karin Kneffel an der *Akademie der Bildenden Künste in München*. Frau Isensee geriet in mein Blickfeld, als ich für die Eröffnungsausstellung des Kunstforums Münchner Bank in meiner Funktion als dessen Kuratorin junge Talente suchte, die gerade die hiesige Akademie absolviert hatten.

Obwohl Bianca Patricia Isensee bereits an zahlreichen Gruppen- und Einzelausstellungen partizipierte, ein heute gezeigtes Bild gar direkt aus den Deichtorhallen in Hamburg von einer Exposition zu uns kam, durfte ich sie im dortigen Kunstforum präsentieren, wo sie nicht nur bei Sammlern und Presse auf großes Interesse stieß, sondern auch bei den Besuchern, die sich an ihrem Thema erhitzen: den Amazonen.



Ein jeder verbindet mit „Amazonen“ eine andere Konnotation: Für manche Männerphantasie verkörpern die weiblichen Kriegerinnen pure Erotik, für andere sind die Amazonen Sinnbild für den Kampf der Geschlechter, für wieder andere das Signum einer matriarchalischen Gesellschaftsform. Der Dichter Diodor beschreibt den Ursprung der Amazonen im 1. Jahrhundert vor Christus folgendermaßen:

„...am Fluss Thermodon lebte ein Volk, das von Frauen regiert wurde und in dem Männer und Frauen in gleicher Weise in kriegerischer Betätigung aufgingen. Unter Ihnen zeichnete sich eine der Frauen von königlicher Macht besonders durch Energie und Mut aus. Sie stellte ein Heer nur aus Frauen auf, drillte dieses und besiegte dann mit ihm einige seiner Nachbarn. Da auf diese Weise mit dem kriegerischen Ruhm auch die militärische Tüchtigkeit wuchs, zog man allmählich ununterbrochen gegen Nachbarn zu Felde. ... Sie nannte sich eine Tochter des Ares, wies den Männern ... häusliche Arbeiten zu und verkündete ein Gesetz, nach dem die Frauen zum kriegführenden Teil des Volkes befördert wurden, den Männern hingegen Erniedrigung und eine dienende Rolle zugedacht war.“

Eingeschnürt in gepanzerte Rüstungen und schwer bewaffnet ging die Grausamkeit der Töchter des Kriegsgottes Ares so weit, dass sie sich eine Brust abtrennten, um beim Speerwerfen und Bogenschießen ihren männlichen Kontrahenten in nichts nachzustehen. Nur zur Zeugung von Kindern trafen sie sich mit Männern außerhalb des Kampfplatzes – die Mädchen behielten die Amazonen, die Knaben gaben sie weg. Die Amazonen waren geboren, um zu siegen. Homer beschreibt sie als „männergleich“ und bringt damit den Kern des Mythos auf den Punkt: Frauen sind in diesem EBENBÜRTIGE Feinde der Männer. Es geht im Amazonenmythos also nicht um einen Geschlechterkampf zum Zwecke der Gleichberechtigung nach heutiger Konnotation, nicht um die Befreiung aus Unterdrückung: Die Amazonen waren bereits ebenbürtig und als solche von den Männern gefürchtet. Ihr Verschwinden vom Geschichtsschauplatz platziert eine der vielen Amazonenlegenden in den Trojanischen Krieg: Als Achilles und die Amazonenkönigin Penthesilea aufeinander trafen, verwundete Achilles die Amazone tödlich. Erst im Moment ihres Todes erkannte Achill, dass er gegen eine Frau gekämpft hatte, und verliebte sich in Penthesilea: Doch sie, die letzte Amazone, starb in seinen Armen.

Der Mythos wurde in der Folgezeit weiter ausgebaut und erfuhr unterschiedliche Deutungen wie Ausbildungen: Diesen gemein ist allein der Kerngedanke von Frauen, die ebenbürtig in kriegerischen Männerrollen agieren. Von der Nachantike bis zur Neuzeit blieb der Mythos in der Kunst präsent, bekannte Meisterwerke etwa sind Rubens' Amazonenschlacht, die Skulpturen der speerschleudernden Amazone von Franz von Stuck oder Max Slevogts Interpretation der Schlacht. In der Folge wurden Frauen, die in Männerdomänen reüssierten, von ihren Zeitgenossen häufig als „Amazonen“ betitelt – was jedoch umfasst der Begriff heute, wo Frauen längst vorm Männern vorbehaltene Bereiche erobert haben und Gleichberechtigung zumindest voranschreitet?



Bianca Patricia Isensee versetzt die Amazonenschlacht in unsere Gegenwart: Unzählige nur mit Negligees oder Dessous bekleidete Frauen kämpfen auf der Freitreppe im Kölner Oberlandesgericht: Doch kämpfen Sie gegen die Männer? Diese sind nicht in persona vor Ort, sie werden vielmehr vertreten durch Dildos: Die Amazonen agieren jedoch nicht GEGEN diese Geschlechts-substitute, sondern attackieren sich gegenseitig mit selbigen. Der Feind ist also nicht mehr der Mann, so scheint es „Amazonen 21“ zu suggerieren, vielmehr sind sich die Frauen untereinander feindlich gesinnt. Nun, da die Frau dank fortschreitender Gleichberechtigung nicht mehr gegen den Mann zu Felde ziehen muss, kämpft sie gegen ihre Geschlechtsgenossinnen. Auch in der zweiten Variante der Amazonenschlacht ist der Mann absent. Bianca Patricia Isensee hat seinen gummier-ten Stellvertreter nun durch Blumen substituiert, dem Symbol nicht nur weiblicher Schönheit, sondern auch des Werdens und Vergehens. Die Künstlerin lässt „Blumen sprechen“: Die Protagonistinnen prügeln ausgerechnet mit demjenigen Attribut aufeinander ein, welches die Vergänglichkeit ihrer äußeren Erscheinung verkörpert – ihre Waffe ist ebenso temporär wie die eigene Schönheit und wird wie diese zerfallen. Dass ihr Kampf im chaotischen Knäuel keinen sinnhaften Ausgang nehmen kann, dass keine Frau gestärkt aus ihm hervorgehen wird, dass vielmehr dieses Gebaren die Frauen aus der Ferne zu einem fleischgewordenen Männertraum ineinander verwrungener Körper diskreditiert, sollte als Aufruf an uns alle verstanden werden, eine Amazonenschlacht im 21. Jahrhundert vom Kampf gegeneinander, vom beständigen, ohnehin mit der Zeit verblühenden Vergleich des „wer ist erfolgreicher, jünger, dünner, schöner?“ dorthin zu überführen, wo es tatsächlich noch zu kämpfen gilt: auf das Gebiet inhaltlicher Gleichberechtigung. Kämpfen Frauen nämlich gemeinsam und solidarisch für ihre eigene Sache, dann wird – wie die Künstlerin im Fortgang der Amazonenschlacht in der Motivausweitung deutlich macht – aus dem Kampf gegeneinander ein Tanz miteinander, bei welchem die Blumen von der Waffe zur tatsächlichen „Flower Power“ werden.



„Der Akt ist dazu verdammt, niemals nackt zu sein, der Akt ist eine Form der Bekleidung.“ Diese Feststellung aus John Bergers berühmten Buch „Sehen“ subsummiert für mich den Kerngedanken der Serie „Julia“: Bianca Patricia Isensee präsentiert uns eine Frau im Profil, von der wir kaum mehr erkennen als ihre Nackenpartie sowie das zu einem Bubikopf geschnittene dunkle Haar, umhüllt sie doch die Haut einer Sexpuppe. Diese umschließt ihren Körper nicht natürlich – dicke, breite Klebestreifen müssen das Plastikgebilde halten, das dennoch unhaltbar ist im Wortsinne: Die Rückenpartie löst sich bereits von der Haut der Protagonistin, die selbst zum Ablösungsprozess beizutragen scheint, indem sie mit ihrer rechten Hand das künstliche Gesicht abzustreifen im Begriff ist. Noch kann man das wahre Gesicht der Frau nicht erkennen, noch überlagern Wasserstoffblond sowie ein aufgerissener, knallroter Mund ihr Antlitz, bevor der Prozess einer Häutung in Gang gesetzt wird, die schließlich das Puppengebilde abstreift wie einen überflüssigen Kokon.



Der Künstlerin gelingt es, in dieser Serie auf zweierlei hinzuweisen: zum einen auf die vielfältigen Masken, die wir alle täglich tragen, die wir uns angelegt haben wie eine zweite Haut, und die wir ablegen müssen, wollen wir unser wahres Ich zum Vorschein bringen, und zum anderen auf das Bild, das von Frauen gemacht wird und das wir Frauen selber von uns machen, indem wir uns dem Diktat allgegenwärtiger Perfektion und Makellosigkeit unterwerfen. Unsere Verpuppung bedarf der Häutung: Indem Bianca Patricia Isensee die vermeintlich erotische Umhüllung als künstlich, absurd und unhaltbar entblößt, führt sie uns vor Augen, wie wichtig es ist, den Kokon vermeintlicher Schönheit, vermeintlicher Erotik, den der exzessive Selbstoptimierungswahn unserer Zeit einzufordern scheint, abzustoßen zugunsten von tatsächlicher Schönheit und Erotik, die eben immer eine individuelle ist und keine formierte.



Unser aller individuelle Schönheit ist von Haut umschlossen: Sie umhüllt nicht nur unser Innerstes, unsere Seele, sondern auch das Gerüst, das uns stützt: Was macht es mit uns, wenn wir das, was uns trägt, nach außen tragen, wenn wir sichtbar machen, wie knöchern unsere Struktur ist? Es führt uns vor allem vor Augen, dass Knochenstruktur sich gleicht, dass sie uns alle als Menschen ausweist, völlig unabhängig von Hautfarbe, Herkunft, Religion oder Status. Diese wirkliche Nacktheit unseres Inneren, nicht das optimierte Unbekleidete unseres Äußeren bringt auf den Punkt, was Bianca Patricias Isensees Interpretation der „Amazonen“ im 21. Jahrhundert so unikär macht: dass sie im Grunde die EBENBÜRTIGKEIT aller zum Inhalt hat, von Frauen und Männern, von Jung und Alt, von üppig und dünn, von jedweder Herkunft, jedweder Sprache, jedweder Kultur, jedweder Religion, jedweder Schicht – unser aller Ebenbürtigkeit als Menschen.



Dr. Sonja Lechner M.A.

Kunsthistorikerin

Kuratorin

Kunstkonnex Artconsulting

sl@kunstkonnex.com

www.kunstkonnex.com



**KUNSTKONNEX
ARTCONSULTING**

DR. SONJA LECHNER M.A.
GESCHÄFTSFÜHRUNG



































Ausbildung

- 2004 Diplom an der FH Düsseldorf bei Prof. Gerhard Vormwald und Prof. Helfried Hagenberg
- 2005-2009 Postgraduierten Studium und Diplom der Medienkunst an der KHM in Köln, bei Prof. Jürgen Klauke
- 2006-2007 Studium an der Tokyo National University for fine Arts and Music, Japan
- 2008-2019 Studium an der Akademie der Bildenden Künste München, Klasse Prof. Dieter Rehm und Prof. Karin Kneffel
- 2019 Diplom der freien Malerei an der ADBK München mit Auszeichnung
und Meisterschülerin bei Prof. Karin Kneffel

Stipendien / Preise / Aktivitäten / Mitgliedschaften

- 2004 16. BFF-Förderpreis
- 2005 Förderung der Sparkassenstiftung Schleswig-Holstein
- 2006-2007 DAAD Stipendium in Japan
- 2008 Mitglied der Copley Society of Art Boston, USA
- 2010 Mitglied der Deutschen Fotografischen Akademie (DFA)
- 2015 BOESNER Förderpreis
- 2016 Jury Mitglied des Kunstvereins Ebersberg
- 2019 Senator Bernhard Borst-Preise der Stiftung Kunstakademie München

Ausstellungen (kleine Auswahl)

- 2000 „HAVANNA“ im Tanzhaus NRW, Düsseldorf
- 2000 „HAVANNA“ im Städtischen Kulturzentrum Bromberg, Polen
- 2003 „NATUR PUR“ kuratiert von Prof. Gerhard Vormwald im Schloss Dyck, Düsseldorf
- 2006 „WORTBLICKE“, Kulturstiftung Sparkassenstiftung Schleswig-Holstein, Kiel
- 2006 „LINEAR PROCESS“ in der Galerie der Tokyo National University of fine Arts and Music, Tokyo
- 2006 „dog's death#12“ in der Riverbank Galerie, Tokyo
- 2006 „Kiryu Art Project 12“ in Kiryu, Japan
- 2006 DAAD-Japan Stipendiaten Ausstellung, Tokyo
- 2006 „KASHO“ in GEIDAY, Tokyo
- 2007 „WORTBLICKE“ in der Galerie Aplanat, Hamburg
- 2007 „HYPER CITIES“ im Museum für Asiatische Kunst, Berlin
- 2008 „CoSo Artists A to Z“ in der Galerie der Copley Society, Boston
- 2008 „NUR ICH“ in KHM, Köln
- 2009 „ALONG THE RINE“ im KIT - Ausstellungsraum der Kunsthalle Düsseldorf
- 2009 „1.Graphic Design Biennale Germany China 2009“ im Xi'an Art Museum, China
- 2009 „FLOWER-POWER-AMAZONEN“ in der Akademie-Galerie der ADBK, München
- 2011 „NUR ICH“ in der Galerie Janzen, Wuppertal
- 2011 „DIE GROSSE KUNSTAUSSTELLUNG NRW 2011“, Düsseldorf
- 2012 European Media Arts Festival (EMAF)
- 2012 BIENNALE COLOGNE / NEW TALENTS COLOGNE
- 2012 „INTERSPACES“, Galerie des polnischen General-Konsulats in München
- 2012 „Biennale Cologne“ in der Vertretung des Landes Nordrhein-Westfalen, Berlin
- 2012 „OSTRALE 12“, Dresden
- 2013 European Media Art Festival, Osnabrück (EMAF)
- 2014 „VORMWALD UND SCHÜLER“, Künstlerforum Bonn

Ausstellungen (kleine Auswahl)

- 2014 FOTOSOMMER 2014 STUTTGART
- 2014 „LIGHT“ im Museum Reich der Kristalle, München
- 2015 „MANHATTAN“ Galerie Martina Janzen / „Düsseldorfer Photoworkshop 2015“
- 2015 „KINO DER KUNST“ Ausstellung „RASENDER STILLSTAND“ in der Galerie Karin Sachs, München
- 2015 „DIFFERENZEN“ Klasse Prof.Karin Kneffel in der PASINGER FABRIK
- 2015 Arkadienale „PIEP“ in den KUNSTARKADEN, München
- 2015 „MANHATTAN“ im Kunstverein Celle
- 2015 „ZIMMER FREI“ im Hotel Mariandl, München
- 2017 Arkadenale „GO TO PARADIESE“ in den KUNSTARKADEN, München
- 2017 „IN SPIRIT“ Gruppenausstellung der MADDOA Galerie in Wroclaw, Polen
- 2017 „MANHATTAN“ im Kunstverein Ebersberg
- 2018 „MYWY“ Ausstellung in Halle50 Domagkateliers, München
- 2018 „INTANGIBLES“ Soloausstellung in der Galerie der Akademie der Bildenden Künste in Breslau, Polen
- 2018 „MAGIE UND RITUAL“ Gruppenausstellung im MUSEUM VILLA ROT, Brugnien-Rot
- 2019 „432000“ Diplom-Ausstellung an der Akademie der Bildenden Künste München
- 2019 Debütantenausstellung im HAUS DER KUNST, München
- 2019 „OPEN END“ Ausstellung der Klasse Prof.Karin Kneffel in der KATHOLISCHEN AKADEMIE, München
- 2019 „OSTRALE 19“ Biennale für Zeitgenössische Kunst, Dresden
- 2019 „MUSTER DER MACHT“ Gruppenausstellung in der Galerie OBERWELT e.V., Stuttgart
- 2019 Jubiläumsausstellung der Deutschen Fotografischen Akademie in den DEICHTORHALLEN, Hamburg
- 2019 „METHAMORPHOSEN“ Gemäldeausstellung in der wissenschaftlichen Ausstellung
des Museums Reich der Kristalle, München
- 2019 „GEO. TRANSGRAFIC MIGRATIONS“ Gruppenausstellung in ART EXHIBITION BUREAU in Kielce, Polen
- 2019 „SALONDERGEGENWART“ Hamburg
- 2020 „GEO. TRANSGRAFIC MIGRATIONS“ Gruppenausstellung an der ART UNIVERSITY in Ostrava, Tschechien
- 2020 „AMAZONEN“ bei Kunstkonnex Artconsulting, München



BIANCA PATRICIA ISENSEE

ATELIER: BRUNHILDENSTRASSE 25
MÜNCHEN TELEFON 01777555771
ART@BIANCA-PATRICIA.DE
.BIANCA-PATRICIA-ISENSEE.ART